

Vereinsnachrichten

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica**

Band (Jahr): - **(1981)**

Heft 95

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vereinsnachrichten

34. ordentliche Vereinsversammlung in Langnau im Emmental 4. Mai 1980

Gegen 130 Mitglieder versammelten sich im Kirchgemeindehaus von Langnau im Emmental. Der Vizepräsident Prof. Rudolf Schnyder eröffnet anstelle des wegen Erkrankung verspätet eintreffenden Präsidenten Herrn Dr. René Felber die Versammlung und begrüsst im besonderen Herrn P. W. Enders, Präsident der Deutschen Gesellschaft der Keramik-Freunde, als Ehrenmitglied Herrn Walter A. Staehelin sowie den Langnauer Töpfer Jacob Stucki.

In seinem Referat «Keramik im Emmental» gibt Professor Schnyder an Hand von Lichtbildern einen Überblick über die Anfänge der Keramikherstellung im Emmental bis hin zur Gegenwart, wobei sowohl die Künstler als auch die wichtigsten Forscher gewürdigt werden.

Nach diesem Vortrag eröffnet der inzwischen eingetroffene Präsident die Generalversammlung mit dem Jahresbericht.

1. Jahresbericht des Präsidenten

Der Präsident blickt auf das 33. Vereinsjahr zurück, welches mit der 33. ordentlichen Generalversammlung in Beromünster begonnen hatte, anlässlich welcher die Sammlung Dr. Ed. Müller in Beromünster und eine Ausstellung von Keramik am Schloss Heidegg besucht wurden. Ein grosser Erfolg war die Herbstreise nach Portugal vom 22. bis 30. September 1979. Dort wurden die Reiseteilnehmer mit der Welt der portugiesischen Fayence bekanntgemacht. Besuche in Lissabons Museu Nacional und dem Gulbenkian-Museum lösten sich harmonisch ab mit Besichtigungen von Baudenkmalern wie dem Belém, oder den Gartenanlagen des in Benfica gelegenen Palastes der Marqueses de Fronteira mit ihren ornamentierten und figuralen Azulejos aus dem 17. Jahrhundert. Die Anschlussreise führte zu verschiedenen romanischen und gotischen Klöstern sowie nach Coimbra in die Universitätsbibliothek und die manuelinische Kapelle. Besonderes Interesse galt der Porzellanmanufaktur Vista Alegre in Ilhavo, wo das Fabrikmuseum einen Überblick über die Produktion seit der Gründung von 1824 an ermöglichte.

Die Chronik des Vereinsjahres meldet eine Sitzung des Vorstandes in Olten am 15. Mai 1980, im Restaurant «la Pomme», das Erscheinen der Mitteilungsblätter Nr. 92 und Nr. 93, der Bulletins 13 bis 15 und der Publikation zur Ausstellung «Philippe Lamercy et ses élèves» im Musée Ariana in Genf im Herbst 1979. Der Mitgliederbestand per 31. Dezember 1979 betrug 645, darin eingeschlossen 24 Neueintritte, 18 Austritte, 8 Streichungen, 1 Todesfall.

2. Kassenbericht und Revisorenbericht

Die Kassierin Frau V. Altenbach legt die Jahresrechnung per 31. Dezember 1979 vor:

Einnahmen:	
Mitgliederbeiträge	39 558.44
Aufnahmegebühren	500.—
Freiwillige Beiträge	257.50
Verkauf von Publikationen	2 885.55
Diverse Einzahlungen	6 078.20
Zins Sparheft	569.—
Zins Anlageheft	1 309.05
	<hr/>
	51 157.74

Ausgaben:	
Kosten Mitteilungsblätter, Publikationen	17 558.30
Drucksachen, Bulletins, Porti, Gebühren	10 272.45
Diverse Auszahlungen	4 844.—
Honorare, Repräsentation	1 337.15
	<hr/>
	34 011.90
Vermögenszunahme	17 145.84
	<hr/>
	51 157.74

Vermögensnachweis per 31. Dezember 1979:	
Sparheft	42 888.45
Anlageheft	80 541.30
Postcheckkonto	7 968.—
	<hr/>
Vermögen am 31. Dezember 1979	131 397.75
Vermögen am 31. Dezember 1978	114 251.91
	<hr/>
Vermögenszunahme	17 145.84

Die Revisoren Hans Bieder und Dr. Heinrich Hagenbach haben die Jahresrechnung geprüft und in Ordnung befunden. Hierauf wird der Kassierin Frau V. Altenbach von der Versammlung Decharge erteilt.

3. Decharge an den Vorstand

Dem ganzen Vorstand wird durch die Generalversammlung Decharge erteilt. Da keine Demissionen vorliegen, wird er in der jetzigen Zusammensetzung durch Akklamation wieder gewählt.

4. Nächste Tagung

Die nächste Jahresversammlung im Frühling 1981 findet in Solothurn statt, da Solothurn den 500. Jahrestag seines

Eintrittes in die Eidgenossenschaft feiert und zu diesem Anlass einige seiner Museen neu einrichtet. Für das Jahr 1982 ist Fribourg, für 1983 Zürich vorgesehen.

5. *Anträge von Mitgliedern – keine.*

6. *Varia*

Der Präsident referiert kurz über die Publikation «Freiburger Hafnerwerkstätten seit Beginn bis ins 19. Jahrhundert» unseres Vorstandsmitgliedes Frau Dr. Marie-Thérèse Torche-Julmy. Er berichtet über die Wiedereröffnung des Ariana-Museums in Genf mit seiner Keramiksammlung sowie über die Sonderausstellung im Basler Kirschgartenmuseum «des fleurs fines de Paul Hannong 1748–60», Fleurs-fines-Malerei auf Strassburger Fayencen des 18. Jahrhunderts, welche bis zum 28. September 1980 zu sehen sein wird.

Der Präsident schliesst seinen Vortrag mit den Worten, «dass es zu unseren vornehmsten Aufgaben gehört, die Kultur im weitesten Sinne zu pflegen und weiterzugeben. Es ist eine geschichtliche Tatsache, dass der Niedergang einer Kultur immer auch den Untergang eines Volkes signalisiert. Sie alle wissen, wie bedroht unsere Welt heute ist. Tun wir das Unsere zu deren Erhaltung!»

Nach der Jahresversammlung wurde das Mittagessen im «Hirschen» eingenommen, und darauf öffnete uns das Langnauer Heimatmuseum, das «Chuechli-Huus», seine Pforten, wo wir unter sachkundiger Führung die reiche Sammlung an Langnauer Keramik studieren konnten. Als Abschluss folgte eine Besichtigung des Schlossmuseums im nahen Burgdorf. Wir hatten Gelegenheit, die erst kurz zuvor aus den jahrzehntelang verborgenen Depotbeständen zusammengestellte Sonderausstellung von Berner Bauernkeramik zu bewundern. Reich vertreten sind vor allem Beispiele von Heimberg, Langnau und Bärswil. Es ist zu hoffen, dass diese Ausstellung noch lange für interessierte Besucher zu sehen sein wird.

G. Segal

35. ordentliche Vereinsversammlung in Solothurn am 17. Mai 1981

Schlag 10.00 Uhr eröffnete der Präsident, Herr Dr. Felber, in der Säulenhalle des «Landhauses» in Solothurn die diesjährige Jahresversammlung und begrüsst die über 140 Teilnehmer wie folgt:

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Keramikfreunde,

Vor wenigen Tagen bin ich von unserer hochinteressanten Ostasienreise zurückgekehrt. Auf allen unseren Stationen haben wir nichts von politischen Wirren zu spüren bekommen,

sondern uns an den zur Schau gestellten Kunstschätzen erfreuen können, haben Landschaften bewundert und Menschen kennengelernt, die uns freundlich empfangen haben. Heute, nach den jüngsten Ereignissen, wird uns wieder schrecklich bewusst, dass die Welt unserer Tage wirklich an allen Enden am Auseinanderbrechen ist. Wir müssen dankbar sein für jeden Augenblick, den wir in Frieden erleben dürfen. Deshalb möchte ich auch unserer heutigen Tagung dieses voransetzen: freuen wir uns, dass wir uns als Gleichgesinnte hier wieder treffen, dass unsere Interessen als verbindendes Element uns immer wieder zusammenführen. Ich hoffe, dass unsere Gesellschaft auf dieser Basis noch lange überleben wird.

Damit komme ich zum Traktandum 1 unserer Vereinsversammlung:

1. *Jahresbericht des Präsidenten*

Unser Vereinsjahr begann mit der 34. ordentlichen Vereinsversammlung in Langnau im Emmental am 4. Mai 1980. Mit einem Lichtbildervortrag «Keramik im Emmental» gab Herr Prof. Schnyder einen Überblick über das bäuerliche Keramikschaffen dieser Region von den Anfängen bis zur Gegenwart. Darauf folgte die Jahresversammlung. Der Nachmittag brachte die Besichtigung des Langnauer Museums «Chüechli-Huus» mit seinem beachtenswerten Bestand an Langnauer Keramik, sowie des Schlossmuseums in Burgdorf, das eine neu zusammengestellte Sonderausstellung von Berner Bauernkeramik vorzuweisen hatte.

Die Studienreise vom 28. September bis 5. Oktober 1980 führte uns nach Ungarn, das eine Fülle von keramischen Höhepunkten zu bieten hatte. Einen ersten Überblick über das weite Gebiet der ungarischen Keramik bot das Museum für Kunstgewerbe in Budapest, das aber auch viele qualitätvolle Stücke von Porzellan und Fayencen anderer europäischer Provenienz zu zeigen hatte. Besonders beeindruckend waren die überreichen Depotbestände, die uns allen zugänglich gemacht wurden. Ganz ausserordentlich schön war die Privatsammlung von Frau Réti-Krisztinkovich; die Gastgeberin verstand es, uns die Schönheiten und Problemstellungen der Habaner-Keramik an Hand ihrer Spezialsammlung deutlich vor Augen zu führen. Ein Besuch in der Porzellanmanufaktur von Herend und in ihrem Fabrikmuseum zeigte eine ganz andere Facette des Keramikschaffens in Ungarn. Das Ethnographische Museum führte dann wieder ganz zur bäuerlichen Keramik und Hafnerware einschliesslich schöner Beispiele von Habaner-Keramik zurück. Ausserhalb von Budapest besuchte wir noch das Städtchen Szentendre, dessen Museum die Werke der modernen Keramikplastikerin Margit Kovacs beherbergt, welche durch ihre äusserst intensive Aussagekraft beeindruckten. Im alten Kulturzentrum Esztergom sahen wir das «Christ-

liche Museum» und in Tata besuchten wir das Schlossmuseum mit den Erzeugnissen der Fayencemanufaktur des Grafen Esterhazy unter Kuny Domonkos. Die letzte Fahrt führte durch die weite ungarische Landschaft nach Pécs (Fünfkirchen) zum Museum Janus Pannonikus, welches eine grosse Sammlung von Zsolnay-Keramik beherbergt. Ofenkeramik und eine Sonderschau von deutschen Steinzeug im Schlossmuseum von Nagytétény bildeten den Abschluss dieses reichhaltigen Programms.

Einer ganz anderen Richtung der Keramikunst galt unsere Sonderreise nach Taiwan und Südostasien vom 22. April bis 10. Mai 1981. Schon in Hongkong, der ersten Station, wurde im Fung Ping Shan Museum der Themenkreis ganz klar dargelegt: sehr frühe chinesische Keramik, blau-weiße Ming-Ware, Lackarbeiten und Bronzespiegel sind in wenigen, aber ausgezeichneten Beispielen vorhanden und stimmten uns ein auf das grossartige Hauptereignis dieser Reise: das National Palace Museum in Taipeh. Es war überwältigend. In bester Museumstechnik ausgestellt waren unzählige frühe chinesische Keramiken, schönste chinesische Porzellane, Jadearbeiten, wunderbare Lackarbeiten, Elfenbein- und Holzschnitzereien, Cloisonnés, frühe Bronzen, Malerei und Kalligraphie sowie eine herrliche Sonderausstellung von Snuff bottles aus jeglichem Material. Alles in allem ein Museum, von dem wir noch lange träumen werden. Die nächste Station, Manila, hat neben allen Sehenswürdigkeiten ein Museum im «Kulturzentrum», wo unter anderem chinesische Exportware aus dem südchinesischen Raum, welche für die Philippinen bestimmt war, zusammengetragen ist. Sie hat im Vergleich mit der uns bekannten chinesischen Keramik ein eigenes Gesicht. Ein kurzer Abstecher nach Jakarta – Jogjakarta führte uns zur riesigen Tempelanlage von Borobudur. Auf Bali hatten wir dann Gelegenheit, uns etwas von den Strapazen zu erholen und gleichzeitig diese einzigartige Landschaft mit ihren Bewohnern und deren Brauchtum etwas näher kennenzulernen. Einen letzten Halt machten wir zum Schluss in Singapore, dessen botanischer Garten mit seiner Orchideenzucht weltberühmt ist. Im weiteren war das Nationalmuseum mit der riesigen Jadesammlung und den chinesischen Keramiken, Seidengewändern und Möbeln unbedingt sehenswert.

Auch diese Reise war wieder ein Beweis, dass ein gezieltes Interesse zum Angelpunkt für das Verständnis fremder Kulturen werden kann.

Als regionale Veranstaltung lud Basel auf den 30. August 1980 anlässlich der Sonderausstellung «Fleurs-fines-Malerei auf Strassburger Fayencen des 18. Jahrhunderts» zu einem Lichtbildervortrag von Herrn Jacques Bastian, Strassbourg, in den Kirschgarten ein.

In diesem Jahr fanden zwei Vorstandssitzungen statt, und zwar am 11. Oktober 1980 im Landesmuseum Zürich und am 4. April 1981 in Basel bei Dr. Segal.

Im Vereinsjahr erschienen das Mitteilungsblatt Nr. 94 sowie

die drei Bulletins Nr. 16 bis 18, dazu ein Aufsatz von Julius Matusz «Porzellan aus Doccia» als Separatabdruck aus der NZZ.

Der Mitgliederbestand per 31. Dezember 1980 betrug 644, davon waren 39 Neueintritte, 16 Austritte, 11 Streichungen, 2 Todesfälle.

Zum Schluss möchte ich meinem Vorstand den gebührenden Dank abstaten; ich konnte jederzeit auf die Unterstützung jedes Einzelnen zählen und danke für diese vorbildliche Teamarbeit.

2. Kassabericht und Revisorenbericht

Die Kassierin Frau V. Altenbach unterbreitet der Versammlung die Jahresrechnung per 31. Dezember 1980:

Einnahmen:	
Mitgliederbeiträge	41 205.74
Aufnahmegebühren	779.50
Freiwillige Beiträge	140.—
Verkauf von Mitteilungsblättern	3 636.70
Diverse Einzahlungen, Anlässe	6 719.10
Zins Sparheft	662.30
Zins Anlageheft	1 711.75
	<hr/>
	54 858.09
Ausgaben:	
Mitteilungsblätter u. Publikationen	28 892.05
Drucksachen, Porti	3 399.95
Diverse Auszahlungen	4 477.40
Honorare, Repräsentation	1 886.—
	<hr/>
	38 655.40
Vermögenszunahme	16 202.69
	<hr/>
	54 858.09
Vermögensnachweis per 31. Dezember 1980:	
Sparheft	39 550.75
Anlageheft	92 253.05
Postcheckkonto	11 796.64
	<hr/>
	147 600.44
Vermögen am 31. Dezember 1980	147 600.44
Vermögen am 31. Dezember 1979	131 397.75
	<hr/>
Vermögenszunahme	16 202.69
	<hr/>

Die Revisoren Herr Dr. H. Hagenbach und Herr R. Bieder bestätigen die ordnungsgemässe Buchführung und die Richtigkeit der Bilanz. Der Kassierin, Frau V. Altenbach, wird unter Verdankung ihrer grossen Arbeit volle Décharge erteilt.

3. Décharge an den Vorstand

Herr Dr. B. Notter spricht im Namen der Mitglieder dem Vorstand den Dank für geleistete Dienste aus und beantragt Décharge, welche von der Versammlung ohne Gegenstimme erteilt wird.

4. Wahlen

Der jetzige Vorstand stellt sich für ein weiteres Jahr in gleicher Zusammensetzung zur Verfügung und wird von der Versammlung bestätigt.

Auf Vorschlag des Vorstandes wird als Ergänzung neu dazu gewählt Mme Marie-Thérèse Coullery. Sie ist Leiterin des Musée Ariana in Genf, dem einzigen internationalen Keramikmuseum auf Schweizer Boden und zudem Sachverständige für den Bereich der ostasiatischen Keramik, da sie jahrelang dem Musée Baur in Genf verbunden war.

5. Nächste Tagung

1. Unsere nächste Jahresversammlung soll im Frühjahr 1982 in Fribourg stattfinden. Als Datum wird der 16. Mai 1982 in Aussicht genommen.

2. Die Herbstreise nach Dänemark findet vom Samstag, 5. September, bis Freitag, 11. September 1981, statt. Wir werden die verschiedenen sehenswerten Museen Kopenhagens mit umfangreichen Keramik-Sammlungen sehen (Schloss Rosenborg, Davids-Sammlung, Kunstgewerbemuseum, Nationalmuseum). Dazu ist eine Fahrt nach Nord-Seeland zum Schloss Frederiksborg und Schloss Kronborg vorgesehen, und ein Abstecher nach Lund in Südschweden wird uns mit einer weiteren hervorragenden Keramiksammlung bekannt machen. Alles in allem ein vielversprechendes Programm!

3. Für den Herbst 1982 haben wir eine Fahrt nach Oberitalien mit Turin – Savona – Albisola vorgesehen.

6. Anträge von Mitgliedern

Durch unser Mitglied Frl. Brodbeck ist uns der Antrag zugegangen, wieder einmal auf die bestehende vereinseigene Fachbibliothek aufmerksam zu machen. Diese hat ihren Standort im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich, dort können gewünschte Titel abgerufen werden. Die Redaktion wird dafür besorgt sein, dass demnächst wieder einmal ein entsprechendes Register herausgegeben wird.

7. Varia

1. Es ist mir eine spezielle Freude, Ihnen heute bekanntzugeben, dass unser verehrter Vizepräsident Herr Prof. Dr. Rudolf Schnyder seinen 50. Geburtstag feiern kann. Wir

möchten ihm alle zu diesem Fest herzlich gratulieren und wünschen ihm weiterhin vollen Erfolg bei seinen vielseitigen Tätigkeiten.

2. Aus Anlass des 300. Geburtstages von Böttger am 4. Februar 1982 werden in Dresden verschiedene temporäre Spezialausstellungen eröffnet. Wir hoffen, im April oder Mai 1982 eine Kurzreise nach Dresden (3 bis 4 Tage) mit wissenschaftlicher Führung durchführen zu können.

3. Im Rahmen unserer Sonderreisen planen wir für das Frühjahr 1983 einen Studienaufenthalt in Vancouver (Canada) und wollen anschliessend die Westküste von Nordamerika bis nach San Francisco nach keramischen Stationen absuchen. In Vancouver wirkt Frau Maria Horvath-Krisztinkovich, die uns in Ungarn die Habaner-Keramik sowohl in ihrer väterlichen Privatsammlung als auch in den Budapester Museen so begeisternd nahebrachte. Sie ist auch in ihrer neuen Wahlheimat in der Habanerforschung tätig und wird uns behilflich sein, ein interessantes Programm zusammenzustellen.

4. Gestatten Sie mir an dieser Stelle noch einige Bemerkungen zur Organisation unserer Vereinsversammlungen. Wir geben jeweils einen Anmeldeschlusstermin bekannt. Ich möchte Sie dringend bitten, sich in Zukunft an dieses Datum zu halten, da das Nichtbeachten dieser Limite für unsere Kassierin Frau Altenbach mit unzumutbaren Mehrarbeiten an Umdispositionen und Kontrollen verbunden ist. Denken Sie daran, dass wir alle neben- und ehrenamtlich für Sie tätig sind und kein bis im letzten Augenblick voll arbeitendes Kongressbüro zur Verfügung stellen können! Die Rücksichtnahme auf diese Gegebenheiten würde vieles für uns erleichtern, und ich danke Ihnen schon jetzt für Ihr Verständnis.

Damit komme ich zum Schluss meiner Ausführungen. Ich wünsche Ihnen allen einen schönen Tag, dazu für das ganze Jahr Befriedigung und Freude in der Beschäftigung mit der Kunst im weitesten Sinne, deren Verständnis eine der Zielsetzungen unserer Bemühungen bedeutet. Das möchte ich mit einigen Worten von Konfuzius zum Ausdruck bringen:

«Wenn man sein Ziel kennt,

so gibt das Festigkeit.

Festigkeit allein führt zur Ruhe.

Die Ruhe allein führt zu innerem Frieden.

Der innere Frieden allein ermöglicht ernstes und besonnenes Nachdenken.

Ernstes und besonnenes Nachdenken führt zum Gelingen.»

Anschliessend an die Versammlung blieb noch Zeit für eine Besichtigung des Kunstmuseums oder des Zeughaus-Museums, bevor sich alle Teilnehmer im Hotel Krone zum Aperitif trafen, welcher vom Präsidenten aus Anlass seines 60. Geburtstages offeriert wurde.

Nach dem Mittagessen folgte unter Führung von Prof. Schnyder die Besichtigung des Schlosses Blumenstein mit seiner Kollektion von Matzendorf-Keramik. Dann ging es

weiter per Car nach Halten, wo im Heimatmuseum Wasseramt im Turm eine umfangreiche Spezialausstellung «Matzendörfer Fayencen» mit Vergleichsstücken von Schooren zu sehen war. Ein fröhlicher Umtrunk bildete den Abschluss der Tagung.

FFD

Herbstreise nach Ungarn 28. September bis 5. Oktober 1980

Sonntag, den 28. September 1980, starteten 81 Keramikfreunde in zwei Gruppen zum Flug nach Budapest. Dort war für eine ganze Woche das Hotel Gellert unser Standquartier. Am Montag war unser erstes Ziel das Museum für Kunstgewerbe, ein glasüberdachter Jugendstilbau mit einer grosszügigen zentralen Halle und mehrstöckigem Umgang, wo sich das Ausstellungsgut im besten Lichte präsentierte. Von besonderem Interesse war die grosse Sammlung von ungarischer Keramik wie auch von europäischen Fayencen und Porzellanen, auf beeindruckende Weise ergänzt durch die überaus reichen Depotbestände, welche uns frei zugänglich gemacht wurden.

Der Nachmittag gehörte der Privatsammlung von Frau Réti-Krisztinkovich. Wir wurden aufs herzlichste in ihrem Hause empfangen und von der Gastgeberin und ihrer Schwester Frau Horvath-Krisztinkovich, die aus Kanada zu uns gestossen war, in die Schönheiten und Problemstellungen der Habaner-Keramik eingeführt. Anhand des ausserordentlich reichhaltigen Sammelgutes erhielten wir Einblick in dieses faszinierende Spezialgebiet.

Am Abend bot eine Cocktailparty im Gellert-Hotel Gelegenheit, die ersten Eindrücke in geselligem Rahmen Revue passieren zu lassen.

Der Dienstag, 30. September, brachte eine Fahrt nach Herend, wo wir die staatliche Porzellanmanufaktur besuchten. Nach der Begrüssung durch Direktor J. Kovacs hielt Dr. L. Molnar, Dozent für Kunstgeschichte an der Universität Budapest, einen Lichtbildvortrag über die «Geschichte und Entwicklung der Manufaktur von Herend». Daran schloss sich eine eingehende Besichtigung des Betriebes an; das angegliederte Fabrikmuseum zeigte eine repräsentative Übersicht über das Schaffen der Manufaktur seit ihren Anfängen bis heute. Unsere Fahrt führte sodann weiter an den Plattensee und zurück nach Budapest.

Der folgende Morgen gehörte dem Ethnographischen Museum, wo uns Frau Dr. Maria Kresz mit der ausserordentlichen Fülle an bäuerlicher Keramik und Hafnerware, darunter eine schöne Kollektion von Habaner Keramik, vertraut machte. Ein schier unerschöpfliches Studienmaterial wird hier mit Liebe betreut und dem interessierten Betrachter zugänglich gemacht. Neben dieser Spezialabteilung war aber auch ein breites Spektrum ungarischen volkstümlichen Kunsthand-

werks zu bewundern. Der Rest des Tages gab Zeit für einen Rundgang auf der Burg, der Fischerbastei und für individuelle Museumsbesuche. Am Abend genossen wir ein typisch ungarisches Mal im Restaurant «Marvanyenyassony» («Die marmorne Braut»).

Am Donnerstag, 2. Oktober, fuhren wir in die Gegend des Donauknies. Erste Station war das malerische Städtchen Szentendre, wo das Museum mit den Werken der bedeutenden modernen Plastikerin Margit Kovacs unser ganz besonderes Interesse fand. Die Plastiken, Reliefs und Gefässe – oft mit religiös geprägtem Inhalt – sind von einer erschütternd intensiven Aussagekraft.

Nach dem Mittagessen in Visegrad besuchten wir das alte Kulturzentrum Esztergom, das von jeher Mittelpunkt des christlich-geistlichen Lebens in Ungarn war. Wir besichtigten die in erhöhter Lage das Stadtbild beherrschende, grosse Basilika mit dem sehenswerten Kirchenschatz sowie das Christliche Museum mit seiner reichen Sammlung an Gemälden des italienischen Trecento und Quattrocento und weiteren mittelalterlichen Schätzen. Anschliessend machten wir noch halt in Tata. Hier bestand ab 1758 bis 1824 die Fayencemanufaktur des Grafen Joseph Esterhazy unter Kuny Domonkos, deren Erzeugnisse im Schlossmuseum ausgestellt sind und einen guten Überblick über die Produktion im 18. Jahrhundert erlauben.

Am Freitag, 3. Oktober, fuhren wir durch die weite ungarische Landschaft nach Pécs (Fünfkirchen). Nebst dem mittelalterlichen Dom und der Moschee des Pascha Kassim Gasi besuchten wir vor allem das Muzeum Janus Pannonius, welches eine grosse Sammlung von Zsolnay-Keramiken beherbergt. Die Fabrik Zsolnay besteht seit ca. 1850 in Pécs und produziert heute noch Industriekeramik, aber auch Kunstkeramik. Wilhelm Zsolnay experimentierte mit vielerlei Techniken, Formen und Farben. Berühmt wurden seine Erzeugnisse mit Eosinglasuren, einer in Gold und Rosa schimmernden Lüsterglasur, wovon viele ausgezeichnete Beispiele zu sehen waren.

Am Samstag, 4. Oktober, besuchten wir in Budapest das Semmelweis-Museum, das eine sehr schöne Kollektion von Apothekergefässen, darunter auch eine Reihe von Habaner-Fayencen, besitzt.

Als letztes stand das Schlossmuseum in Nagytétény, an der Peripherie von Budapest, auf unserem Programm. Es ist eine Aussenstelle des Kunstgewerbemuseums und beherbergt eine grosse Sammlung zur Wohnkultur Ungarns, dazu Kachelöfen, Ofenkacheln und zurzeit eine ausgezeichnete Sonderausstellung von deutschem Steinzeug des 16.–19. Jahrhunderts. Am Abend fanden wir uns mit ungarischen Gästen beim Galadiner im Hotel Gellert zusammen, das in seiner gepflegten Atmosphäre uns nochmals so richtig die grosse Gastlichkeit und die offene Freundlichkeit des Landes zum Bewusstsein brachte.

Die Heimreise am nächsten Tag verlief reibungslos, und alle Teilnehmer dürften sich darüber Rechenschaft gegeben haben, wie vielgestaltig all das Gesehene war und wie reich an grosser Vergangenheit sich uns dieses Land gezeigt hat.

FFD

Studienreise nach Taiwan und Südostasien

Vom 22. April bis 10. Mai waren wir – 13 Teilnehmer – unterwegs im Fernen Osten auf den Spuren der faszinierenden frühen chinesischen Keramik.

Erste Station war Hongkong. Obwohl wir allesamt ohne Koffer auskommen mussten, tat das unserem Enthusiasmus keinen Abbruch. Nach einem ersten Augenschein am Ankunftstag besichtigten wir dann das Fung Ping Shan Museum der Hong Kong University. Hier fanden wir schon den ganzen Themenkreis der traditionellen chinesischen Kunst vor uns ausgebreitet: Bronzespiegel und -kultgefässe, Keramik von den frühesten Tonwaren über Beispiele aus der Tang-Zeit bis zur blau-weissen Ming-Ware, dazu Lackarbeiten und einige Jadeschnitzereien; eine kleine, aber ausgezeichnete Kollektion.

Das grosse Hauptereignis unserer Reise bildete der darauf folgende Aufenthalt in Taipeh. Während drei Tagen hatten wir Gelegenheit, das National Palace Museum zu sehen. Es war überwältigend. Die hier zusammengetragenen Kunstschatze wurden zum grössten Teil aus dem ehemaligen Palastmuseum in Peking evakuiert und stellen heute die wertvollste und umfangreichste chinesische Kunstsammlung der Welt dar. Wir bewunderten archaische Bronzen, früheste chinesische Keramiken, schönsten chinesisches Porzellan, Jadarbeiten, wunderbare Lackarbeiten, feinste Elfenbein- und Holzschnitzereien, hervorragende Cloisonnés, Malerei (besonders liebenswert eine Zusammenstellung von Werken zum Thema «Pflaumenblüte») sowie eine herrliche Sonderausstellung von Snuff bottles aus jeglichem Material. All das war nur ein kleinster Teil der riesigen Sammlung (über 300 000 Stücke). Die Ausstellung wird deshalb alle drei Monate ausgewechselt, und es wäre der Traum jedes Kunstliebhabers, dieses Museum immer wieder zu besuchen.

Taipeh hatte nebenbei natürlich auch noch weitere Attraktionen zu bieten wie den Konfuziusschrein oder den Märtyrerschrein, vor dessen Hauptportal wir die spektakuläre Wachtablösung miterlebten; vor allem aber war es interessant, das tägliche Leben auf der Strasse, in den kleinen Verkaufsläden und in den Garküchen zu beobachten.

Von Taipeh aus unternahmen wir mit Zug und Bus einen zweitägigen Ausflug durch das fruchtbare, gut angebaute Land noch Taichung, der Provinzhauptstadt, und weiter zum Sonnenmond-See in einer idyllischen, bergigen Landschaft, wo wir Tempel und Pagoden besuchten.

Zur nächsten Station flogen wir von Taipeh nach Manila. Eine ausgezeichnet kommentierte Stadtrundfahrt zeigte uns viele interessante Aspekte, und im Museum im «Kulturzentrum» war unter anderem eine Sammlung von südchinesischen Keramiken des 13. bis 16. Jahrhunderts zu sehen, die, als speziell für die Philippinen bestimmte Exportware hergestellt, sich deutlich von der Festlandware unterscheidet.

Eine Fahrt durch das Hinterland von Manila, wo die Reisernte in vollem Gange war, führte uns zur Ortschaft Pagsanjan, dem Ausgangspunkt für eine ausgedehnte Bootsfahrt auf dem gleichnamigen Fluss. In Zweierbooten wurden wir von Filippinos flussaufwärts gelotst durch eine wildromantische tropische Gebirgslandschaft bis zu den grossartigen Wasserfällen, die sich in einer engen Biegung in den Fluss ergiessen; ein unvergesslicher Tag.

Die nächste Etappe führte uns über Jakarta nach Jogjakarta zum riesigen Buddhatempel von Borobudur; ganz überzogen von unzähligen Reliefs zur Geschichte Buddhas erhebt er sich auf einer Hügelkuppe. Man hat das Gefühl, dass er seine Geheimnisse uns kleinen heutigen Menschen nur widerwillig preisgibt, so majestätisch ruht er in sich selbst.

Von Jogjakarta führte uns die Reise weiter nach Bali. Da konnten wir uns von den Strapazen herrlich erholen und lernten auf Ausflügen Land und Leute kennen, erfreuten uns an den ausdrucksstarken Tänzen und bewunderten die kunstvollen Tempelbauten. Hier hätte man gerne noch länger verweilt.

Zum Schluss machten wir einen letzten Halt in Singapur, dieser beeindruckend sauberen Stadt mit ihrem berühmten botanischen Garten und der bunten, quicklebendigen Chinatown. Das sehenswerte Nationalmuseum zeigte eine riesige Sammlung von schönsten Jadeschnitzereien sowie chinesische Seidengewänder, chinesische Möbel und wenige, aber auserlesene chinesische Porzellane.

Von Singapur starteten wir dann zum direkten Heimflug nach Zürich, reich versehen mit unvergesslichen Eindrücken. Das unendlich viele, das wir gesehen und erlebt haben, wird noch lange in uns nachklingen.

FFD

Unserem Präsidenten zum 60. Geburtstag

Anlässlich unserer Jahrestagung in Solothurn haben wir beim Aperitif erfahren, dass dieser uns von unserem Präsidenten zu seinem in die kommenden Julitage fallenden 60. Geburtstag gestiftet worden ist. Wir haben dem Jubilar den Eintritt ins siebente Jahrzehnt nicht glauben wollen und auf sein Wohl, seine Jugend, seine ihn auch in seinen keramischen Interessen treu begleitende Gattin getrunken.

Hier soll aber noch ein geschriebenes, seine lagnjährige Präsidentschaft würdigendes Wort folgen. René Felber führt

unseren Verein seit 18 Jahren. 1963 ist ihm das Präsidium angetragen worden und hat er es übernommen. Er ist damit seit genau der Hälfte der Zeit des Bestehens unseres Vereins unser Präsident. Was das heisst, ermessen wir nur, wenn wir uns vergegenwärtigen, dass die ersten 18 Vereinsjahre nicht weniger als fünf Präsidenten nebst einigen Interimsleitern sahen. Als René Felber die Aufgaben des Vorsitzenden neu übernahm, konnte er nicht wissen, was diese ihm bringen würden. Er ist in sie hineingewachsen und hat sie durch Jahre, die ihm auch Enttäuschungen und schwere Schicksalsschläge brachten, ohne zu resignieren erfüllt. Dafür haben wir ihm zu danken.

In den Jahren seiner Präsidentschaft ist René Felber zu einem profilierten und kenntnisreichen Sammler vor allem von Schoorener Porzellan herangewachsen. In dieser Zeit hat er aber auch gelernt, dass die Leitung eines Vereins wie des unseren weniger eine glanzvolle als eine entsagungreiche Sache ist. Zu den vom Präsidenten geforderten jährlichen Diensten gehörte die Organisation unserer Vereinsversammlungen mit allen Umtrieben, die eine solche dem Verantwortlichen bringt. Die Liste der Tagungen, die er vorbereitet und geleitet hat, ist lang. Sie erinnert uns an Orte, mit denen sich für viele von uns frohe, schöne und lehrreiche Erlebnisse verbinden. Wissen Sie noch: 1964 in Zürich (Ausstellung «200 Jahre Zürcher Porzellan»), 1965 in Jegensdorf (20-Jahr-Jubiläum unseres Vereins), 1966 in Fribourg, 1967 in Winterthur, 1968 in Luzern, 1969 in Bern, 1970 in Matzendorf (im gleichen Jahr feierten wir unser 25-Jahr-Jubiläum in Basel), 1971 in St. Gallen, 1972 in Basel/Colmar, 1973 in Zürich (Ausstellung «Fayencen 1740–1760 im Gebiet der Schweiz»), 1974 in Genf, 1975 in Chur, 1976 in Lenzburg, 1977 in Basel (Eröffnung der Sammlung Pauls im Kirschgarten), 1978 in Neuenburg, 1979 in Beromünster, 1980 in Langnau i.E., 1981 in Solothurn – und, Sie wissen es schon: 1982 wird's Fribourg sein.

Seit 1971 hat unser Präsident auch das Programm und die Leitung unserer Vereinsreisen zu seiner Sache gemacht. Ziel der ersten von ihm geführten Fahrt war Wien; es folgten Herbstreisen in die Pfalz (1972), nach Dresden (1973), Faenza (1974), Ostfrankreich (1975), Norddeutschland (1976), Russland (1977), Paris-Rouen (1978), Portugal (1979), Ungarn (1980), Dänemark (1981). Dazu kamen Reisen nach Ostasien, nach China und nach Taiwan.

Wer seiner Erinnerung nachhelfen möchte, findet in unseren Mitteilungsblättern die vom Präsidenten und seiner Gattin sorgfältig geführte, unschätzbare Chronik unseres Vereinslebens. Kein Zweifel: unser Verein verdankt das meiste der Kontinuität lebendiger Kontakte, die durch die aufgezählten Jahre von seinem Präsidenten inszeniert wurden. Möge ihm dies, wenn er heute Rückschau hält, nicht nur Freude machen und ihn befriedigen, sondern ihm Auftrieb geben, zusammen mit seiner lieben Frau noch viele gute Pläne für die Zukunft zu schmieden. Möge diese Zukunft gut sein!

RS

Totentafel

Am 9. Juni 1981 ist in Luzern nach einem reicherfüllten Leben unser sehr verehrter früherer Präsident *Herr Wilhelm L. Buchecker* in seinem 85. Lebensjahr sanft entschlafen; mit ihm ist wieder ein Glied der alten Garde der Gesellschaft der Keramik-Freunde der Schweiz, die er von Mitte 1953 bis Mitte 1955 souverän geführt hatte, zu Grabe getragen worden. Herr Wilhelm L. Buchecker war eine der markantesten Unternehmerpersönlichkeiten Luzerns, die in harter und zielbewusster Arbeit, mit einzigartigen Fachkenntnissen und unbeirrbarem Unternehmungsgeist ein weltweit bekanntes Unternehmen schuf. Glas und Porzellan waren nicht nur Werkstoffe, mit denen er Handel trieb, es waren auch Gegenstände, die seinen Kunstsinn beflügelten und ihn zum Sammeln seltener Stücke anregten. Seine Hohlglassammlung gehört zu den bedeutendsten in der Schweiz. Ein Teil dieser Kollektion war kürzlich in der Ausstellung «3000 Jahre Glaskunst» im Kunstmuseum Luzern zu sehen, an deren Vorbereitung Herr Wilhelm L. Buchecker bis zuletzt noch persönlich mitwirkte.

Wir beklagen ferner zutiefst den Hinschied unseres verehrten Mitgliedes *Frau Dr. Olga Becker* in Oberengstringen.

Mitgliederbewegung

Neueintritte:

Frau Betty Schaffner, Amthausquai 33, 4600 Olten, eingeführt durch Frau M. Kurz, Grüningen

Frau Margrit Bubb, Aurorastrasse 34, 8032 Zürich, eingeführt durch Frau E. Waser, Wermatswil

Frau Agnes Amberg, Kirchgasse 474, 5742 Kölliken, eingeführt durch Dr. R. Felber, Kilchberg

Herr Dr. Pierre Frey, 3, rue Châteaubriand, F-68460 Lutterbach, eingeführt durch Herrn Dr. G. Ségal, Basel

Frau Angela Schwering, Grubenstrasse 11, 6315 Oberägeri, eingeführt durch A. Notter, Steinhausen

Herr und Frau Dr. E. und T. Amsler, 14, chemin du Russel, 1025 St-Sulpice, eingeführt durch Dr. E. Pélichet

Frau Regula Bichsel, Bahnhofstrasse 8, 3432 Lützelflüh-Goldbach, eingeführt durch Frau Brechbühler, Burgdorf

Mrs. Elfriede Markovitch, Forest Road 93, Aus-7250 Launceston, Tas., Australien, eingeführt durch Prof. J. Tisch, Consul

Frau Elsa Scheidegger, Rosenweg 41, 3007 Bern, eingeführt durch Frau F. Schmid, Bern

- Frau Rebecca Kübli, Dachslernstrasse 78, 8048 Zürich, eingeführt durch Dr. R. Felber, Kilchberg
- Herr Peter Faust, Zugerstrasse 18, 8820 Wädenswil, eingeführt durch Dr. R. Felber, Kilchberg
- Christie's, Steinwiesstrasse 26, 8032 Zürich, eingeführt durch Dr. Felber
- Herr Claus W. Kopp, Tivolistrasse 9, 6006 Luzern, eingeführt durch Dr. R. Felber, Kilchberg
- Madame Janine Héritier, 22, rue de Berne, 1201 Genève, eingeführt durch Mme Coullery, Genève
- Herr Hans Jäggi, Hauptstrasse 52, 4564 Obergerlafingen, eingeführt durch Vreni Altenbach
- Frau Trudi Gut, Höhenstrasse 200, 8304 Wallisellen, eingeführt durch Frl. E. Frey, Zürich
- Frau Bente Widmer-Christensen, Winterthurerstrasse 101, 8006 Zürich, eingeführt durch Frau Meierhans, Pfäffikon
- Frau Esther Baxter-Speiser, Stockerstrasse 17, 8810 Horgen, eingeführt durch Frau B. Speiser, Basel
- Frau Yolanda Hauser, Stierenweg 3, 5702 Niederlenz, eingeführt durch Frau R. Fischer, Windisch
- Kulturhistoriska Föreningen, för Södra Sverige, Box 1095, S-221 04 Lund (Schweden)
- Frau Rosa Röthlisberger, Tischenlooweg 6, 8800 Thalwil, eingeführt durch Frau Baxter, Horgen
- Frau Meret Schmidt, Alte Forchstrasse 5, 8126 Zumikon, eingeführt durch Frau E. Waser
- Herr Fridolin Brühwiler, Rain 24, 5000 Aarau, eingeführt durch Frau Elsa Rossetti, Frl. Irma Frei
- Frau Bente Porr, 5, chemin de la Praly, 1222 Vesenaz, eingeführt durch Mrs Kate Foster, London
- Frau Trudi Zeier, Berglistrasse 28, 6005 Luzern, eingeführt durch Frau B. Fivaz, Horw
- Herr Prof. Dr. phil. H. R. Breitenbach, 4571 Aetingen, eingeführt durch V. Altenbach, Breitenbach
- Herr G. P. Versteegh, Leysterstreek 9, NL-9078 WB Oude Bildtzyl, eingeführt durch Dr. L. Ehmman, Basel
- Adressänderungen:*
- Frau Georgine Desmeules-Alioth, 7, rue du Village, 1295 Mies
- Herr und Frau A. und E. Messerli, Obere Waidstrasse 17, Postfach 462, 8037 Zürich
- Frau Anna Käthi Meyer-Werthemann, Zürichbergstrasse 51, 8044 Zürich
- Frau Mathilde Guggenheim, Postfach 22, 4007 Basel
- Frau Madeleine Markwalder-Tanner, Scharthenstrasse 39, 5400 Baden
- Frau Sylvia Stoller-Plüss, Im Gerbelacker 42, 3063 Ittingen
- Herr Dr. Christof J. Roselt, An Gross St.Martin 4, D-5000 Köln 1
- Frau Ruth Gasser-Gnemmi, Römerweg 1, 4410 Liestal
- Monsieur et Madame Dr. Ch. et M. L. Fritzsche, Terbinerstrasse 53, 3930 Visp
- Frau Helen Koller, Dörflistrasse 10, 8942 Oberrieden
- Monsieur Adolphe Guignard, 13, rue du Conseil, 1800 Vevey
- Herr und Frau Max und Raymonde Knöll, Herbergsgasse 4/6, 4051 Basel
- Monsieur Michael Newman, Canichot, chemin des Planches, 1041 Bottens VD
- Mr. William E. Wiltshire, P.O. Box 29757, Richmond, Virginia 23229
- Herr René Simmermacher, Postfach, 8024 Zürich
- Herr Dr. med. Christian Lebram, Haus Meienberg, 8645 Jona
- Herr Fritz Ritter-Dreier, Thiersteinerstrasse 22, 4153 Reinach
- Fräulein Pauline Grob, c/o Dr. med. Felchlin, Dornacherstrasse 19, 4600 Olten
- Herr Herbert Klewer, Neirdirf 6 - Kauershof, D-3103 Bergen
- Herr und Frau Dr. med. J. Kym, Färberstrasse 33, 8008 Zürich
- Madame Carmen Porchet, 13, rue d'Echallens, 1032 Romanel
- Frau Gertrud Nüsperli, Halde 52, 5000 Aarau
- Frau Esther Oberstrass, Haus z. Biene, Walhallastrasse 9, 9320 Arbon
- Frau Sylvia Stoller, Im Gerbelacker 6, 3063 Ittingen
- Herr Walter Zwahlen, Bolleystrasse 9, 8006 Zürich
- Mr. T. H. Clarke, M.B.E., Leacon Farm, Warehorne, Ashford, Kent TN26 LD England
- Herr Dr. Eberhard Zehrun, Eichenstrasse 53, D-2000 Hamburg 19
- Signore Enrico Caviglia, Via Nassa 19, 6900 Lugano